

schen Ornamenten und mit der Aufschrift „Stadt Schweinfurt 1933“, auf der anderen einen Lorbeerzweig und den Namen Rückerts mit den Jahreszahlen 1733—1866. Die Nürnberger Professoren Griebel und Schorer schlugen eine runde Medallienform vor, die auf der Vorderseite den Dichternamen mit einer stilisierten Fruchtschale, auf der Rückseite die Schrift „Stadt Schweinfurt, am 15. 5. 1933“ trägt.

Der Bildhauer Peter Haak aus Erkelenz, der auch die Ornamente auf der Südfassade des Rückertbaues schuf, lieferte zwei Entwürfe. Sie unterscheiden sich nur auf der Vorderseite; der eine Vorschlag (in epigraphischer Buchstabenordnung) weist die Schrift „FRIEDRICH RÜCKERT 1733/1866“ auf, der andere die Bezeichnung „Freund des Wortes und der Weisheit“ in griechischer Sprache. Auf der Rückseite prangen bei beiden Entwürfen der Stadttadler und die Inschrift „Stadt Schweinfurt — Dank und Anerkennung“. Bildhauer Heinrich Söllner entschloß sich ebenfalls für „Dank und Anerkennung“ als Inschrift um Adlerwappen und zwei sich kreuzende Blätter auf der Rückseite. Die Vorderseite soll nach Söllners Entwurf entweder die Darstellung eines geflügelten Löwen oder einer orientalischen Vase mit der Aufprägung „Friedrich-Rückert-Stiftung Stadt Schweinfurt“ zieren. Der Fördererkreis der Rückertforschung will anregen, auf der Medaille auch Raum vorzusehen für die Eingravierung des Preisträgernamens und des Jahres der Verleihung. — Meinungsäußerungen von Bürgern nimmt das Stadtarchiv entgegen.

ERLANGEN — Das Konzertprogramm für die kommende Saison steht fest. Zwölf Meisterkonzerte hat der Gemeinnützige Verein der Stadt, dem die Organisation des Erlanger Theaterspielplanes und der Konzerte obliegt, für den kommenden Winter geplant. Damit ist den Musikfreunden in der mittelfränkischen Universitäts- und Industriestadt wieder ein umfangreiches Programm geschaffen worden, das vielen gefallen dürfte.

Die Reihe der Meisterkonzerte begann bereits am 27. September mit den Bamberger Symphonikern, die mit Edouard von Remoortel (Brüssel) als Dirigenten Werke von Weber, Roussel und Beethoven spielen.

Ein besonderes Erlebnis für die Erlanger Musikfreunde dürfte der Besuch des Prager Streichquartetts am 31. Oktober sein. Es stehen Werke von Beethoven, Hindemith und Smetana auf dem Programm. Für den 15. November sind die Bamberger Symphoniker, die in der kommenden Saison in Erlangen insgesamt viermal gastieren werden, zum zweiten Mal angemeldet. Mit Janos Starker als Solisten (Violoncello) und unter der Leitung von Istvan Kertesz steht diesmal neben Mozart und Dvorak das Konzert für Violoncello und Orchester op. 107 von Scho-stakowitsch auf dem Programm.

Neben dem Koeckert-Quartett, Rosel Schwaiger und dem Trio di Trieste werden noch weitere zahlreiche bekannte Musiker ihre Visitenkarte in Erlangen abgeben. Der letzte der prominenten Gäste ist am 8. Mai das Südwestdeutsche Kammerorchester unter der Leitung von Friedrich Tilgert. Auf seinem Programm stehen Werke von Telemann, Schönberg, Haydn und Dvorak. Solist ist G. Terebesi.

Denkmalschutz

In einem fränkischen Städtchen wurde bei der Erstellung eines Baus auf dem Grundstück eines Stadtrats entgegen der Baugenehmigung und ohne Kenntnis der Stadtverwaltung ein 7m langes Stück der unter Denkmalschutz stehenden mittelalterlichen Stadtmauer eingerissen. Der Kulturreferent, Mitglied der dortigen Gruppe des Frankenbundes, protestierte in öffentlicher Sitzung des Stadtrates gegen diese Rücksichtslosigkeit. Ihn unterstützten geschlossen die anderen Mitglieder des Kollegiums, die unserer Gemeinschaft angehören. Auf ihren Antrag wurde beschlossen, daß die Mauer auf Kosten des Schuldigen wieder aufgebaut wird.

Wer heute durch das fränkische Land reist, bemerkt mit Sorge und Schrecken, daß überall Denkmäler der Vergangenheit verschandelt und beseitigt werden. Wie oft, kommen die verantwortlichen Vertreter der Heimatpflege zu spät. Den Mitgliedern des Frankenbundes ist hier eine besondere Aufgabe gegeben: die Augen offen zu halten und diese Rücksichtslosigkeiten anzuprangern. Besonders erfreulich ist es, wenn sie als Träger eines öffentlichen Amtes die Möglichkeit haben, so einzugreifen, daß diejenigen, die glauben, sich über alles hinwegsetzen zu dürfen, zur Rechenschaft gezogen werden.

H. K.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Seltene Mundartveröffentlichung!

Das von dem Römhilder verstorbenen Mundartdichter Carl Kade 1956 in zweiter erweiterter Auflage erschienene Büchlein mit Mundartdichtungen „Mei Römeld“ — eine inzwischen sehr selten gewordene Veröffentlichung — befindet sich in einigen wenigen Exemplaren bei

Bundesfreund Oberlehrer I. R. Ludwig Wiesler, Würzburg, Matth. Ehrenfried-Straße 55. Bundesfreund Wiesler gibt das Büchlein zum Preis von DM 2.— + Portokosten ab. Interessenten werden gebeten, sich unmittelbar an Bundesfreund Wiesler zu wenden.

H. O. Schulze — Buchhandlung — Lichtenfels-Kronach:

Bücher über Franken. Liste Nr. 44/Neue Bücher über Franken. Liste Nr. 45: Neuerscheinungen, Neuauflagen, ältere Titel und Ergänzungen zur Liste Nr. 44.

Den Antiquariatskatalogen ist eine weite Verbreitung in ganz Franken zu wünschen, stellen sie doch praktisch eine fränkische Bibliographie dar, die jeder Forscher und jeder Heimatfreund mit großem Gewinn zur Hand nimmt. Mit dem Sinn für den Wert des Schriftgutes, mit der Fähigkeit, Verborgenes aufzuspüren und mit großer Sorgfalt sind sie zusammengestellt. Die Buchhandlung H. O. Schulze hat sich damit ein großes Verdienst erworben. Die alphabetisch angeordneten Listen ermöglichen ein schnelles Nachschlagen. Der Herausgeber stellt sie auf Wunsch jedem kostenlos zur Verfügung.

Fehring Günter P., Stadt- und Landkreis Ansbach. 1953, 165 S., Gl., DM 9,—

Fehring Günter P./Ress Anton, Die Stadt Nürnberg, 1961, 435 S., Gl., DM 12,—

beide herausgegeben vom Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung für Inventarisierung der Kunstdenkmäler in der Reihe „Bayerische Kunstdenkmäler“, herausgegeben von Heinrich Kriesel und Adam Horn, Kurzinventare, Bd. II und X. München: Deutscher Kunstverlag.

Die alte große Reihe der „Kunstdenkmäler“, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg begonnen wurde, ist seit langem vergriffen. Ihre Fortsetzung in der Gegenwart, die Regierungsbezirke, Stadt- und Landkreise behandelnd, die bisher noch keine Würdigung erfahren hatten, kommt begreiflicherweise nur sehr langsam voran. Da war es ein glücklicher Gedanke des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, Kurzinventare herauszugeben, um eine Lücke zu füllen und Vergriffenes zu ersetzen. Den fränkischen Leser werden die schon erschienenen Bände Erlangen, Lichtenfels, Dinkelsbühl, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kulmbach, Münchberg besonders interessieren. — Die Bände enthalten keine Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, dafür zahlreiche Zeichnungen wie Grundrisse, sauber ausgeführte Architekturzeichnungen und Schnitte. Der Ansbacher Band bringt die Kirchen, Synagoge, Stadtbefestigung, Brunnen, öffentliche Bauten, Bürger-, Ackerbürger- und Bauernhäuser. Der Landkreis Ansbach in alphabetischer Reihenfolge der Ortschaften schließt sich an. Die geschichtliche Einführung, konzis geschrieben, bringt das Wesentliche. Die Schilderung ist so gehalten, daß sie sowohl der historisch-künstlerisch interessierte Laie als auch der Fachmann mit gleichem Gewinn benutzen kann. Stattlich ist der Nürnberger Band! Seine Gliederung entspricht im allgemeinen der eben bei

Ansbach angegebenen Weise; aus Raumgründen muß sich das Buch natürlich auf die Stadt Nürnberg beschränken (ein eigener bereits erschienener Band behandelt den Nürnberger Landkreis). Eingeschoben sind einige Reproduktionen alter Stadtansichten. Bemerkenswert sind die mit großer Sorgfalt angelegten Register mit den Namen der Künstler, Handwerker und anderen Personen sowie die Literaturhinweise, die das wichtigste Schrifttum nennen.

Zur Orientierung dienen in allen Bänden als Vorsatzblatt eingebundene Stadtpläne mit farbigen Signaturen, die das Auffinden jeden gewünschten Punktes sofort ermöglichen. Dem Nürnberger Band liegen außerdem noch gleiche Karten des Landkreises sowie Pläne des St. Johannis- und des St. Rochus-Friedhofes bei; letztere sind ja ein lebendiges Zeugnis der glanzvollen Nürnberger Geschichte.

Diese neue Reihe der Kurzinventare sollte in einer fränkischen Bibliothek nicht fehlen. Erfreulich sind die Preise, die für jeden erschwinglich erscheinen.

Dr. E. S.

Naturpark Spessart. Herausgegeben von der Regierung von Unterfranken. Würzburg, Dezember 1962. 68 S., zahlreiche Abb. und teils farbige Karten im Text und auf Faltafeln. 40

Ein stattliches und repräsentatives Werk! Das prächtige untermainische Waldgebiet des Spessart wurde vor einige Jahren zum Landschaftsschutzgebiet erklärt und dessen Name vom Bayer. Innenministerium in „Naturpark Spessart“ umgeändert. Damit hat ein schönes Stück unserer gesegneten fränkischen Heimat den schon lange notwendigen Schutz erfahren. Wer vorliegende Veröffentlichung durchblättert, wird mit Befriedigung feststellen, daß mit dem Schutz des Spessart eine sehr glückliche Maßnahme getroffen wurde; denn die vielfältigen Möglichkeiten und die Bedeutung dieses großen Waldes spiegeln sich hier getreu wieder. Mit Recht sagt der Herr Regierungspräsident in seiner Einleitung, daß uns mit dem Spessart „ein Gottesgeschenk in unsere Hand gegeben“ sei. Dieses zu benutzen und zu betreuen bedurfte es einer „Bestandsaufnahme“, die das hier besprochene Buch in klarer Gliederung und übersichtlicher Darstellung bietet. Neben dem Geschichtlichen, der Reliefkarte, den Schönheiten, geographischen Fakten, Wirtschaft und Kultur richtete der Herausgeber sein Augenmerk auch auf die Bevölkerung und deren soziologische Struktur sowie auf alle Fragen der Wirtschaft und des Verkehrs des Gebietes und schließt mit einem Entwicklungsplan ab. Die Bebilderung, klug ausgewählt, bestehend aus geschmackvollen Fotos und sauber gezeichneten Karten, ergänzt den Text in glücklicher Weise.

Dr. E. S.